



reiseSIGGI on tour

### 3. Tag - Delhi – Mandawa (Shekhawati) (ca. 250 km)



Wecken: Jeden Morgen um 6 Uhr!!!

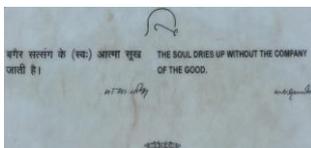
Dies ist der Blick aus der 7. Hotel-Etage nach unten zur Rezeption.

Beim indisch-europäischen Frühstück teilt Reiseleiter Biosch den heutigen Tagesablauf mit.

**Jama Masjid**, die größte Moschee des Landes, mein nächstes Ziel.

Über eine Freitreppe erreicht man erst einmal eine 90 mal 90 Meter großen Platz, der von Wandelgängen umgeben ist, von denen aus man teilweise einen Ausblick auf das quirlige Stadtleben hat.

Beherrscht wird die Anlage durch die große Gebetshalle mit ihren Marmorkuppeln und den 40 Meter hohen Minaretten.



Unweit der Moschee entfernt erreicht man in einer sehr schönen gepflegten, riesigen Parkanlage am Ufer des Yamuna die **Gedenkstätte für Mahatma Ghandi**. Hier wurde sein Leichnam 1964 verbrannt.



Der **Qutab Minar** ist das nächste Ziel. Es handelt sich um einen fünfgeschossigen Turmbau aus rotheltem Sandstein mit einer Höhe von ca. 73 m und einem Durchmesser von 13,70 m an der Basis und 2,75 m an der Spitze. Der Eingang befindet sich auf der zur Moschee weisenden Nordseite; die Wendeltreppe im Innern wird von winzigen Fensterschlitzeln belichtet. Der Grundstein wurde wahrscheinlich Ende des 12. gelegt. Es gilt als frühes Meisterwerk der indo-islamischen Architektur und zählt immer noch zu den höchsten Turmbauten der islamischen Welt.





**Mandawa**, das nächste Ziel Richtung Westen liegt in der Region Shekhawat. Hier findet man viele lange und gerade Straßen, die in Indien meist ein Zeichen der Abgeschiedenheit sind. Wer hier als Tourist unterwegs ist, der



nimmt entweder die übervollen öffentlichen Transportmittel in Kauf, die nach Einbruch der Dunkelheit ihre Dienste einstellen, oder er reist - wie ich - in einer Gruppe mit dem Bus. Manche „Hindernisse“ stellen sich einem einfach in den Weg und zwingen zu einer kleinen Pause!“



Die reichen Kaufleute erfüllten die Forderung der Bevölkerung nach Wasserversorgung und bauten überall kunstvoll ausgearbeitete Brunnen, die hier Baoris genannt werden. Einige sind ebenfalls im Inneren oder an den Kuppeln bemalt.

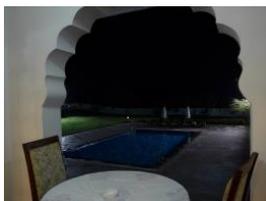
Diese Brunnen mit Reservoir sind heute ein Markenzeichen der Region und man findet sie überall. Meist befindet sich eine Plattform etwa zwei Meter über dem Boden, in der Plattform sind Wasserspeicher. Rund um das Bohrloch in der Mitte ragen 4 Säulen mit Kuppeln hervor, manchmal sind es auch nur zwei, und sie sind oft bis zu 8 Meter hoch. So wirken sie wie ein Wegweiser für müde und durstige Reisende, die durch diesen Anblick aus der Ferne schon erkennen können wo es Wasser gibt.



Die Reise geht weiter Richtung Osten. In dem kleinen Ort **Narnaul** machen wir einen Stopp zum „harmo-

nisieren“ und schauen uns das geschäftige Treiben der Bewohner interessiert an.

Nach 8 - doch sehr langen - Stunden erreiche ich im Dunkeln - erschöpft von der langen strapaziösen und holprigen Anreise – **Mandawa**, mit dem Hotel **Udai Vilas Resort** hat 66 Zimmer. Es gibt einen schönen Pool. WLAN ist kostenlos vorhanden. Die Zimmer waren geräumig und gemütlich. Ich habe mich in diesem Ressort, obwohl es nur eine Übernachtung war, sehr wohl gefühlt.



Mit einem typisch indischen Abendbuffet - folkloristisch untermalt - lasse ich den schönen Tag enden. Morgen steht die Besichtigung einiger

Halevis an.